

**Zeitschrift:** SuchtMagazin  
**Band:** 24 (1998)  
**Heft:** 5

**Artikel:** NAS unterstützt die Vier-Säulen-Politik  
**Autor:** Pfister - Auf der Mauer, Thomas  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-801059>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 21.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# NAS unterstützt die Vier-Säulen-Politik

## Stellungnahme und Haltung der Nationalen Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik» (NAS) zur Volksinitiative «Für eine vernünftige Drogenpolitik – DroLeg»

THOMAS PFISTER-AUF DER MAUR\*

Die «Nationale Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik» (NAS) wurde 1996 auf Initiative der Schweizerischen Gesellschaft für Gesundheitspolitik (SGGP) gegründet und ist ein Zusammenschluss von über 30 Organisationen aus der ganzen Schweiz (vgl. Kasten). Sie leistet *«einen Beitrag zu einer kohärenten und auf ethischen Grundsätzen abgestützten Politik im Drogenbereich, welche die Rechte des Individuums ebenso wie gesellschaftliche Bedürfnisse respektiert, Hilfe und Verständnis vor Strafe und Stigmatisierung stellt und auf sachorientierten Überlegungen zur individuellen und öffentlichen Gesundheit basiert.»* (Auszug aus den Statuten).

Die Arbeitsgemeinschaft bietet eine Plattform für gesellschaftlich anerkannte, überregionale Organisationen, die an der konkreten Ausgestaltung der bundesrätlichen «Vier-Säulen-Politik» (Prävention – Therapie – Überlebenshilfe – Repression) mitarbeiten wollen.

\* Thomas Pfister-Auf der Maur, Psychologe lic. phil., ist Koordinator der NAS und bei der Schweizerischen Stiftung pro juventute im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit für die Gesamtkoordination des Suchtpräventions-Forschungsprogramms «supra-f» zuständig.

### Leistungen der NAS

Die NAS veranstaltet regelmässig Treffen für ihre Mitglieder und äussert sich öffentlich zu relevanten drogenpolitischen Fragen. Sie hat massgeblich zum erfolgreichen Abstimmungskampf gegen die Initiative «Jugend ohne Drogen» beigetragen. Die NAS unterstützt die Meinungsbildung in drogenpolitischen Fragen und trägt dazu bei, die Schweizer Drogenpolitik weiter zu entwickeln.

Die NAS fördert den Austausch zwischen Fachleuten aus dem Suchtbereich und PolitikerInnen. Dabei stehen im Moment die folgenden Themen an:

- Gewichtung der vier Säulen der bundesrätlichen Drogenpolitik
- Integration der Drogenpolitik in eine kohärente Suchtpolitik
- Entwicklungsmöglichkeiten bei der heroingestützten Behandlung
- Schritte in Richtung Strafbefreiung des Konsums von Drogen
- Besserer Schutz der Jugend vor Suchtgefährdung

### Meinung der NAS zu aktuellen Fragen der Drogenpolitik

In einer Vernehmlassung unter den NAS-Mitgliedorganisationen im April 1998 haben sich diese zu relevanten drogenpolitischen Fragen geäussert: Eine grosse Mehrheit der NAS-Mitglieder wünscht sich eine andere Gewichtung der vier Säulen der Schweizer Drogenpolitik. Insbesondere fordern alle mehr Mittel für die Suchtprävention; mehr als zwei Drittel befürworten einen Ausbau der Therapiemöglichkeiten.

Fast alle Organisationen der Arbeitsgemeinschaft befürworten eine Weiterführung der heroingestützten Behandlung von Süchtigen. Alle NAS-Mitglieder sind ausdrücklich für eine

Beibehaltung der stationären abstinenzorientierten Rehabilitation.

Die grosse Mehrheit der Verbände sind für eine Strafbefreiung des Konsums aller Drogen. Fast alle befürworten gleichzeitig die Notwendigkeit von Jugendschutzmassnahmen, zum Beispiel in Form von Werbe- oder Verkaufsverboten, einer Festlegung eines Mindestalters oder einer verstärkten Prävention.

### Haltung der NAS zu DroLeg

In der Befragung vom April 1998 lehnt eine Mehrheit der NAS-Mitglieder die eidgenössische Volksinitiative «für eine vernünftige Drogenpolitik» (DroLeg) ab; nur vier Organisationen befürworten die Initiative (AHS, ARUD, VEV DAJ und VSD). Dies bedeutet aber nicht, dass die NAS alle Anliegen von DroLeg pauschal ablehnt. Vielmehr setzt sie sich (im Sinne von DroLeg) für eine Strafbefreiung des Drogenkonsums ein. Dazu wird die NAS am 4. November 1998 eine Petition an das Eidgenössische Parlament lancieren. Mit möglichst vielen Unterschriften von Fachleuten und anderen Interessierten will die NAS dazu beitragen, dass die Revision des Betäubungsmittelgesetzes beschleunigt wird.

Die Bestrafung von Drogenkonsumierenden hat sich als wirkungslos und unnötig erwiesen. Im Gegenteil hindert sie Süchtige daran, geeignete Hilfsangebote in Anspruch zu nehmen. Ausserdem bindet sie unnötig viele Polizeikräfte. Mit der Forderung nach Strafbefreiung des Drogenkonsums und seiner Vorbereitungshandlungen verbindet die NAS das Anliegen eines effizienten Jugendschutzes. Gleichzeitig sollen die durch die Neuorientierung der Säule «Repression» erzielten Einsparungen der Entwicklung der anderen drei Säulen dienen.

## NATIONALE ARBEITSGEMEINSCHAFT SUCHTPOLITIK (NAS): MITGLIEDER

<b>Präsident</b>	Dr. Jost Gross, Nationalrat, Präsident SGGP, St.Gallen
<b>Koordinator</b>	Thomas Pfister-Auf der Maur, pro juventute Zentralsekretariat, Zürich
<b>Vollmitglieder</b>	
AGZ	Ärztegesellschaft des Kantons Zürich
ARUD	Arbeitsgemeinschaft für risikoarmen Umgang mit Drogen
ASID	Associazione per lo studio e l'informazione sulle dipendenze
FK SGS	Forschungskomitee Gesundheitssoziologie der Schweiz. Gesellschaft für Soziologie
GREAT	Groupement romand d'études sur l'alcoolisme et les toxicomanies
ISE	Institut für Sozialethik des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes
KOSTE	Schweizerische Koordinationsstelle für stationäre Therapieangebote im Drogenbereich
pj	Schweizerische Stiftung pro juventute
SAH	Schweizerisches Arbeiterhilfswerk
SBE	Schweizerischer Bund für Elternbildung
SBS	Schweizerischer Berufsverband Soziale Arbeit
SGGP	Schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspolitik
SGPG	Schweizerische Gesellschaft für Prävention und Gesundheitswesen
ZüPP	Kantonalverband der Zürcher Psychologinnen und Psychologen
<b>Assoziierte Mitglieder</b>	
A+S	Alkohol- und Suchtfachleute
AHS	Aids-Hilfe Schweiz
FMH	Verbindung der Schweizer Ärzte
FSP	Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen
SAV	Schweizerischer Apothekerverein
SBK	Schweizer Berufsverband der Krankenschwestern und Krankenpfleger
SFA	Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme
VCRD	Verein christliche Fachleute im Rehabilitations- und Drogenbereich
VEV DAJ	Verband der Elternvereinigungen Drogenabhängiger Jugendlicher
VKS	Vereinigung der Kantonsärzte der Schweiz
VSD	Verband Sucht- und Drogenfachleute Deutschschweiz
<b>Beobachter</b>	
FAPER	Fédération des associations de parents d'élèves de Suisse romande
FRAPCD	Fédération romande des associations des parents et personnes concernées par la drogue
LCH	Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer
PPK	Pastoralplanungskommission der Schweizer Bischofskonferenz
S & E	Schule und Elternhaus Schweiz
SAJV	Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände
SGGPsy	Schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspsychologie

### Für staatlich kontrollierten Handel ist es zu früh

Eine breit angelegte Begleitforschung der Umsetzung einer Strafbefreiung soll Ergebnisse liefern, welche Konsequenzen diese Änderungen des Betäubungsmittelgesetzes haben. Unter Umständen kann auf der Basis dieser Daten zu einem späteren Zeitpunkt die Einrichtung eines staatlich kontrollierten Handels von Betäubungsmitteln geprüft werden. Im jetzigen Zeitpunkt würde dies die Weiterentwicklung des Vier-Säulen-Modells gefährden.

Daneben birgt DroLeg Probleme mit dem internationalen Recht, die im Moment (noch) nicht genau abgeschätzt werden können. Die NAS setzt weiterhin auf das immer stärker auch international anerkannte Vier-Säulen-Modell.

Im Gegensatz zu den Empfehlungen der Kommission «Schild» (1996) schlägt die NAS für Cannabis-Produkte eine weitergehende Regelung vor: Neben der Entkriminalisierung des Konsums fordert die NAS auch eine Strafbefreiung des Anbaus und des Handels. ■

## A N Z E I G E N

### STELLENGESUCH

Klinischer Psychologe und analytisch orientierter Psychotherapeut aus Österreich mit langjähriger Erfahrung im Bereich stationärer Drogen-therapie sucht aus privaten Gründen ab Januar 1999 neues Betätigungsfeld im Raum Basel und Umgebung.

Kontakt unter  
Tel. 061 693 31 70

### Zu Vermieten im Zentrum von Olten Ca. 5 Gehminuten vom Bahnhof Geschäftsräume

1 Stockwerk für Büros / Sitzungen / Supervision etc. Mitbenützung der Infrastruktur möglich (Grosse Sitzungszimmer voll ausgerüstet, Kaffeemaschine, Teeküche etc.)

Preis nach Absprache

Sowie stunden- oder tageweise

### 2 Sitzungs-/ Tagungsräume

(10/20 Personen)  
mit voller Infrastruktur  
Preis: Fr. 50.- bis 180.-  
(bitte Unterlagen verlangen)

VSD, Hausmatrain 2, 4600  
Telefon 062/212 32 05,  
Fax: 062/212 33 27